

**GENERATIONENDIALOG AUS DER REIHE „MADE IN GERMANY“ DER JUNGEN DGAP
„DAS WEIMARER DREIECK – EIN DREIGESTIRN EUROPAS“,
MIT RITA SÜSSMUTH UND UNSEREM FREUND KLAUS-HEINRICH STANDKE
BERLIN, 20. MÄRZ 2013**

Unser Meeting fand dieses Mal in der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik (DGAP) statt.

Zusammen mit Tytus Jaskulowski moderierte unser Mitglied Karoline Gil gekonnt und sicher das Gespräch über Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft des Weimarer Dreiecks.

Unser Ehrenmitglied Klaus-Heinrich Standke und Prof. Rita Süßmuth, Bundestagspräsidentin a.D., berichteten mit viel Engagement über ihre Wahrnehmung und ihre Erfahrungen mit der Gründung und Entwicklung des Weimarer Dreiecks. Sehr anschaulich schilderten sie die politische und gesellschaftliche Situation, in der das Dreieck entstand, wobei sie viele persönliche Erlebnisse und Eindrücke in ihre Erzählung einfließen ließen. Was Gegenwart und Zukunft des Dreiecks angeht, so wurde mehrfach unterstrichen, dass dem Dreieck ein eigenes Budget, ein richtiges Konzept, ein eigenes Büro und vor allem ein prägnantes Gesicht fehle (Vorschlag K.-H. Standke: Rita Süßmuth sei dafür eine fabelhaft geeignete Kandidatin). Wesentlich sei ein größeres Engagement der jungen Generation, um dem Dreieck zu größerer Dynamik zu verhelfen.

Ein weiterer Aspekt, der im Gespräch behandelt wurde, war die Frage nach der Rolle und Relevanz von Symbolen in den Beziehungen zwischen Ländern (wie z.B. die Versöhnungsmesse in Kreisau oder die Rede von W. Bartoszewski vor dem Deutschen Bundestag). Deklarationen seien zwar wichtig, aber z.B. auch wirtschaftliche Initiative sei vonnöten.

In der Diskussion wurde die Frage eines Zuhörers, der Polen als Bremser in Europa wahrgenommen haben wollte, mit vielen Argumenten entkräftet.

Klaus-Heinrich Standke bedauerte, dass das Weimarer Dreieck noch keine "Herzenssache" im trilateralen Rahmen sei, und unterstrich die Bedeutung von Themen wie Internationale Wettbewerbsfähigkeit der drei Länder („Weimar Triangle of Innovation“) und das Engagement der Jugend für die künftige Tätigkeit des Weimarer Dreiecks. Prof. Süßmuth bemängelte, dass es an „Vordenkern“ fehle. Unterstrichen wurde auch, dass das französische Element im Dreieck noch zu wenig vertreten sei.

Gut, dass dieses Gespräch vor einer Gruppe von vorwiegend jungen Menschen geführt wurde. Bleibt zu hoffen, dass das Thema nicht nur bei den Mitgliedern der „Jungen DGAP“ und deren Gästen auf Resonanz stößt!

Dagmar Domke
Rotary Club Berlin Mickiewicz